# Yburg: Gute Aussichten trotz Nebelwetters

## Die Chemie stimmt: Tobias Wald und Hans-Peter Behrens schieben gemeinsam die Sanierung der Rebland-Ruine an

Von BT-Redakteur
Harald Holzmann

**Baden-Baden – Auf dem Gipfel des Ybergs sitzt ein dickes, graues Wolkenkissen. Die stolze Burgruine, die seit mehr als 800 Jahren über dem Rebland wacht, ist nicht zu sehen. Das passt zur düsteren Stimmung drunten im Tal. Schließlich ist die Yburg nun schon seit einem halben Jahr geschlossen. Trotzdem: Es ist schon viel geschehen seit dem Junitag, an dem die Landesverwaltung Vermögen und Bau überraschend das Burgtor schloss. Und das ist vor allem der ungewöhnlichen Allianz zweier Männer zu verdanken.**

Derzeit herrscht Ruhe im Burg-Innenhof. 2022 sollen die Umbauarbeiten starten. Foto: Christian Braun

Jahresrückblick

Zwei Grad, dichter Nebel. Es ist unwirtlich hier auf 520 Metern Höhe. Doch die beiden Landtagsabgeordneten Hans-Peter Behrens (Grüne) und Tobias Wald (CDU) haben gute Laune. „Wir sind hoffnungsfroh", sagt Wald, „dass sich hier bald was tut." Bis Februar wollen sie Vermögen und Bau Zeit geben. „Dann sollte der Plan stehen", meint er, im nächsten Frühjahr könnten dann die Umbauarbeiten starten. Klar ist für die beiden auch, dass es auf der Burg, die in normalen Zeiten vor allem im Sommer ein beliebtes Ausflugsziel ist, auch 2022 zumindest zeitweise ein gastronomisches Angebot geben muss. „Keine Würstchenbude", wie Wald betont, sondern ein Eventangebot, das zum Rebland passt, mit heimischem Wein und Leckereien – und nur tageweise. Zwei nicht unbekannte Gastronomen aus der Region hätten schon ihr Interesse bekundet.

Die Ruine soll aber auch an Tagen ohne gastronomisches Angebot zugänglich sein – auch während der Bauarbeiten. Dazu müsse ein Schließdienst organisiert werden, sagen die Abgeordneten, der morgens die Burg aufschließt, abends eine Runde über das Areal dreht und dann das Tor wieder absperrt. „Das ist der Beitrag, den die Rebländer selbst leisten müssen", meint Behrens. Nachts dürfe das Areal nicht zugänglich sein. „Da ist die Gefahr groß, dass am Gebäude randaliert wird und Partys gefeiert werden", sagt er.

Tobias Wald nickt bei den Worten seines Kollegen. Überhaupt ist auffällig, dass die Chemie stimmt zwischen den beiden Politikern, die den Wahlkreis in Stuttgart vertreten. Darauf angesprochen lächeln beide bestätigend. Ja, man gehöre zwar unterschiedlichen Parteien an und sei sicher nicht bei allen Themen einer Meinung, sagt Behrens. Aber letztlich gehe es bei Politik ja darum, etwas für die Bürger zu erreichen. „Und oft ist der Kompromiss aus zwei unterschiedlichen Meinungen die bessere Lösung als eines der beiden Extreme", fügt Wald lächelnd an.

Beim Thema Yburg müssen Wald und Behrens gar nicht erst auf die Suche nach einem Kompromiss gehen. Das Kuddelmuddel von Zuständigkeiten und das Schwarze-Peter-Spiel, das Stadt, Forstverwaltung, Denkmalschützer sowie Vermögen und Bau im Sommer starten, geht ihnen mächtig gegen den Strich. Es folgt eine konzertierte Aktion des Politiker-Duos. Gemeinsam bringen sie die unterschiedlichen Behörden miteinander ins Gespräch. Im November dann ein Ortstermin aller Beteiligten – ohne Öffentlichkeit, um sich aussprechen zu können.

Dabei werden auch die hohen Anforderungen an das Umbauvorhaben auf den Prüfstand gestellt, die eine Realisierung zuerst schier unmöglich machen. „Man kann jedes Projekt vergolden", sagt Behrens dazu, und Wald lacht. Das Ergebnis gibt beiden recht. Plötzlich sind sich Stadt und Land einig über den Erhalt der wichtigen Zufahrtsstraße auf den Gipfel. Der Parkplatz vor dem Burgtor braucht doch keine teure Luxus-Sanierung. Und auch eine Lösung für die Frage der Platzierung von Mülltonnen, über die Denkmalschutz und Land monatelang gestritten haben, wird gefunden.

„Deshalb sind wir guter Dinge", sagt Wald. Das Thema sei einfach ein gutes Beispiel dafür, was man durch Zusammenarbeit erreichen könne. „Das klappt ja nicht überall hier in der Region", sagt Wald. „Höre ich da eine Botschaft aus deinen Worten?", fragt Behrens seinen Kollegen. Die Chemie stimmt eben: Beide lachen und haben wahrscheinlich in diesem Moment den gleichen Gedanken.

Grün-schwarze Eintracht: Tobias Wald (links) und Hans-Peter Behrens sind optimistisch, was die Yburg angeht. Foto: Harald Holzmann